

Ausstellungsort

Rathaus Hofheim/Ts.
65719 Hofheim
Chinonplatz 2

Öffnungszeiten

Während der Sprechzeiten der Stadtverwaltung:
montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr
und dienstags von 16 bis 18 Uhr.

An Samstagen und Sonntagen von 11 bis 16 Uhr.
Am Wochenende sind die Fotografen anwesend.

Wolfram Bleul

65719 Hofheim-Langenhain
Zum Pfarrhag 2

www.fotocommunity.de/fotograf/wolfram-bleul/2111735

Reinhold Schultheiß

65719 Hofheim-Diedenbergen
Liebfrauenstraße 10
www.reinhold-schultheiss.de

Fotografie

Doppelausstellung von Wolfram Bleul und Reinhold Schultheiß

ein Baum, ein Feld, der Himmel darüber, ein Jahr



Island, die Bretagne und das Meer, zeitlos

Rathaus Hofheim, 29. Januar bis 16. Februar 2017
Eröffnung am Sonntag, den 29.1.2017 um 11 Uhr

Geöffnet montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr,
zusätzlich dienstags von 16 bis 18 Uhr.
An Samstagen und Sonntagen von 11 bis 16 Uhr.

Gleich vor unserer Haustür: keine spektakuläre Landschaft – nur ein alter, etwas kümmerlicher Apfelbaum, ein Feld, daneben eine Straße und der Himmel darüber. Ein Motiv?

Ich fahre fast jeden Tag daran vorbei und halte oft da, schaue den Baum an, der wohl ums Überleben kämpft. Er ist immer derselbe, sieht aber jedes Mal etwas anders aus. Morgens, mittags, abends, nachts, im Frühjahr, Sommer, Winter, bei Sonne, Regen oder Nebel und Schnee. Das Feld, auf dem er steht, lebt auch, wird gepflügt, liegt brach, wird wieder bestellt, trägt üppigen Weizen; der wird geerntet – der Baum steht da, hat nichts damit zu tun, will nur überleben.

Diesen Wandel eines ganz einfachen, alltäglichen Motivs im Verlauf eines Jahres habe ich versucht, in Fotografien festzuhalten. In dieser Zeit habe ich mehr als eine Überraschung erlebt; der Baum hat sich mir aus vielen Perspektiven jedes Mal wieder neu gezeigt. Er sieht immer etwas müde aus, aber auch irgendwie trotzig. Der Bauer, der das Feld bestellt, spart ein kleines Stückchen um ihn herum aus. Das gehört dem Baum.

Ich wünsche ihm noch ein langes Leben.

Wolfram Bleul



Das isländische Hochland - so hatte unsere Welt ausgesehen, lange bevor die Saurier über sie dahin stapften. Die Wüste Ódádahraun, einer der menschenfeindlichsten und einer der bezauberndsten Orte, die ich je gesehen habe.

Die Bretagne - seit Millionen Jahren zerrt und frisst das Meer an ihrer Granitküste. Uralte, riesige Felsen werden so zu immer neuen Skulpturen geformt. Was in Island der Vulkanismus in brutaler Plötzlichkeit schöpft, vollbringt hier der Ozean in unmerklich kleinen Schritten.

Zwischen beiden Landschaften gibt es aber auch eine menschliche Verbindung. Pierre Loti hat ihr in „Die Islandfischer“ ein Denkmal gesetzt. Noch unter Segeln verließen bretonische Fischer ihre karge Heimat, um ihr Glück und das ihrer Familien in den Fischgründen rund um Island zu suchen. Oft genug kehrten sie von dort nicht zurück. Die bretonischen Kirchen sind voller Gedenktafeln an Väter und Söhne.

Ich habe die Fotografien in schwarz-weiß wiedergegeben, um der Kargheit, der Härte und der Wildheit beider Landschaften gerecht zu werden.

Reinhold Schultheiß